

ete Proletarier-soldat, ohne Rücksicht alter, melde sich in die Rote Armee!

stätte. Er wohnte in den Herzen der Proletarier. Er wurde zu hellen Flammen entfacht durch die martirische Apostelgestalt Kurt Eisners. Er kam als heilige Erbschaft auf alle Arbeitenden, als Vermächtnis des Märtyrers, den die Hand eines gemeinen Mörders niedergestreckt hat. Der Geist der Zeiten wurde verkündet durch die Emissäre unserer russischen Brüder, die unermüdet für die Ausbreitung, und den Aufbau der Revolution arbeiteten. Und das ungarische Beispiel ward für Bayern ein flammendes Zeichen, eine für alle verständliche Aufforderung, nicht zu zögern und das begonnene große Werk zu vollenden!

Die Entscheidung ist gefallen. Der Umsturz vollzog sich in der größten Ordnung und Ruhe. Wir dürfen stolz darauf hinweisen, daß wir Ungarn die weise Lehre unseres Meisters Lenin vollinhaltlich befolgt haben, und all die Schäden vermieden, die die russische Revolution in ihrem Gefolge hatte. Bayern ist bei uns in die Schule gegangen. Die revolutionäre Räteregierung ist zustande gekommen ohne Blutvergießen, ohne Störung der öffentlichen Ruhe, mit einer Würde und Gelassenheit, die einzig und allein der großen Sache würdig ist. Aber Bayern lauschte uns nicht bloß die Methode ab, sondern auch das Weizen. Es erteilte den Volksbeauftragten eine außerordentliche Vollmacht. Es beschloß die sofortige Aufstellung und Organisation einer Roten Armee. Es bahnte brüderliche Verbindung mit dem russischen und dem ungarischen Volke an. Es hat den Landtag aufgelöst, damit die gesetzgeberische Gewalt unmittelbar und restlos auf die Arbeiter, Bauern und Soldatenräte übergehe. Es hat einen kommunistischen Staat gegründet, aber jede selbständige Sozialisierung, jede individuelle Aktion strengstens untersagt. Um die neue Staatsform und ihre Institutionen, die Ruhe und die Ordnung zu sichern, mußte die Bayerische Räterepublik das Ständrecht über München verhängen. „Wer plündert, wer raubt, wer stiehlt, wird erschossen.“ Die revolutionäre Räterepublik kennt keine Nachsicht, keine Gnade für Räuber und andere Missetäter. Sie verfährt mit der ganzen Strenge des revolutionären Gerichtes gegen diejenigen, die gegen die neue Weltordnung verstoßen. Denn auch die neue Weltordnung muß eine Ordnung sein. Sine qua non wendet sie sich mit einer wohlthuenden Wärme an alle Freunde außerhalb und innerhalb des Landes. Sie findet warme Worte der Anerkennung für die Verdienste der tüchtigen Beamten, die sie zur tatkräftigen Mitarbeit in neuen Bayern auffordert. Und sie begrüßt die zwei Völker, die ihr in der Schaffung des Proletarierstaates als leuchtende Beispiele vorangegangen sind. Dieser Gruß wurde von unserem Volksbeauftragten für Newjers Bela Kun in herzlichster Weise erwidert. Glücklich und freudig begrüßen wir in der Bayerischen Räterepublik unseren natürlichen Verbündeten. Und dieses Bündnis wurde nicht durch die Künste der Geheimdiplomatie, sondern durch die revolutionäre Tat ins Leben gerufen.

Die bayerische Räterepublik hat sich in ihrem Aufruf, der ihre Geburt verkündet, mit glühenden Worten von der deutschen Regierung losgesagt und ihre gegenwärtigen

Mehrzahl dieser Frauen hat der Krieg den Komplex der privaten Haushaltsführung ins schlechthin Unerträgliche gesteigert, und auch sie sehnen sich nach nichts mehr als nach einer völligen Umorganisation des Haushalts. Die kommunistische Gesellschaftsordnung, die die wirtschaftlichste Verwendung aller arbeitsfähigen Kräfte bedingt, die den Wert genossenschaftlicher Organisation für den einzelnen wie für die Gesamtheit voll erfasst hat, die vor keiner Schwierigkeit und keinen Investitionskosten zurückschreckt, wenn es gilt, großen Gruppen von Menschen vermehrtes Glück und gesteigerte Daseinsfreude zu sichern, die schließlich die höchstmögliche Kultur verwirklichen will, ist beufen, auch diese gewaltige Keuerung zu bewerkstelligen. Schon die geplante gründliche Verbesserung der Lage der bisherigen Hausflaven ist unvereinbar mit dem Fortbestand des bisherigen Typus der Hauswirtschaft. Großbetrieb auch für die Produktion der Tagesdienste wird die Lösung werden müssen. Neuau und Umbau der großen Mietkasernen — solange diese nicht Gartenstadtanlagen mit Zentralflächen reichen — zu Zentralküchenhäusern, ausgestattet mit allen Errungenschaften der Technik des Großhaushaltes, wie sie es heute nur amerikanische Luxus-hotels kannten, unter die Leitung hauswirtschaftlich tüchtig geschulten Verwaltungspersonals gestellt, das sich auch aus dem Kreise der im Hause wohnenden Frauen wird rekrutieren können und das sich in die beste und glatteste Erledigung aller Arbeiten zu teilen hätte, die im Hause getan werden müssen, Schuh- und Kleiderputzen, Wäschereinigen und Waschen, Aufräumen der Zimmer, die Speisung und Bekleidung der Kinder, Bedienung der Erwachsenen u. ä. m. Ein Bedürfnis ist auszudenken, das bei einigem Nachdenken und gutem Willen nicht nach individuellem Gemach im Großhaushalt besser befriedigt zu werden vermag, als es im Kleinhaushalt der Fall sein konnte. Die Befürchtung, daß das gemütliche Zusammensein der Familie, wie es am Werktag nur zur Essenszeit möglich ist, im Zentralküchenhause ausgeschlossen wäre, ist grundlos, wenn man an die Einrichtung der Speiseaufzüge denkt. Wie die Hygiene, der Komfort, die Ästhetik, die Wirtschaftlichkeit und Raschheit der Erledigung aller häuslichen Geschäfte

Führer gebrandmarkt. Sie zeugt diese Regierung der Heuchelei, der Falschheit, indem sie sie beschuldigt, daß ihre Mitglieder das imperialistische, kapitalistische Geschäft des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreichs weiterbetreiben. Die Bayern haben ihre uralte, ererbte, so oft bewährte Politik des Los von Berlin wieder verwirklicht. Die gegenwärtigen Machthaber in Berlin-Weimar werden es nicht wagen, das neue Bayern anzusehen. In absehbarer Zeit werden die falschen Propheten Norddeutschlands vertrieben und durch Männer ersetzt, die den Weg zu Bayern wieder finden werden. Wir und die Russen drücken indessen das treue bayerische Herz an unser Herz, gewillt und entschlossen, für die großen Segnungen des Friedens gemeinsam zu arbeiten, aber auch mit allen Feinden und Widersachern unserer guten Sache vereint fertig zu werden.

Die Ungarische Räterepublik.

Verordnung.

Das Volkskommissariat für Heerwesen läßt niemand anderem Kleidungsstücke, Ausrüstung und Munition ausfolgen, als den in den Verband der Divisionskommandos (des Székler Detachements) wie auch den in Budapest zu errichtenden besonderen Formationen und Arbeiter-Reservebataillonen.

Jede Anforderung ist demnach mit Vermittlung des zuständigen Divisionskommandos, von den Arbeiter-Reservebataillonen aber unmittelbar bei dem Volkskommissariat für Heerwesen vorzubringen. Jede andere Anforderung ist zwecklos und daher unbedingt zu vermeiden. Budapest, 7. April 1919.

Die Volksbeauftragten für Heerwesen.

An sämtliche Komitats-, Dorf- und Stadtdirektoren.

Alle mit der Direktion der unter die Oberhoheit der Ungarischen Räterepublik gehörenden ärarischen Post-, Telegraphen- und Telephonämter und -agenturen verbundenen Rechte und Pflichten werden dem politischen Beauftragten der Post übertragen. In allen die Post, den Telegraph und das Telephon betreffenden Angelegenheiten hat man sich also an den in Budapest amtierenden politischen Beauftragten (II. Albrecht-ut 3, II. Stock) oder an den auf dem Sitz der Post- und Telegraphendirektion wirkenden politischen Beauftragten zu wenden. Es wird also sämtlichen Soldaten-, Arbeiter- und Armenbauernräten streng anbefohlen, sich in Postangelegenheiten nicht dreinzumischen und sich in allen diese Anträge betreffenden Angelegenheiten im Notfalle an die obengenannten Beauftragten zu wenden. Sollten sie zu irgendeinem Amte die Bestellung eines politischen Kontrollors oder Vertrauensmannes für notwendig erachten, haben sie diesbezüglich dem in Budapest amtierenden politischen Beauftragten oder unmittel-

durch die Ueberlegenheit des modernen Großhaushaltes nur gewinnen kann, so wird auch die Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau, die Beziehung zu den Kindern durch die Befreiung der heute auf Schritt und Tritt sich fühlbar machenden Primitivität des Kleinhaushaltes nur tiefer, reicher, harmonischer und befeelter werden.

So wie die kommunistische Gesellschaftsordnung Bemühsarbeit und Bildung in ungeahnter Weise zu einer Quelle des Wohlbestehens und der Daseinssteigerung machen will, so wird sie auch Haus und Familienleben zu einer Stätte edlerer Menschheitskultur ausbauen. Die böswilligen und gemeinen Entstellungen, mit der niedrigen Gegner des Kommunismus die Frauen von seiner Durchführung abdrücken wollen, und zu denen sich sogar Zeitungen wie die Times und die Neue Zürcher Zeitung hergeben, wird jede Frau, die den Sinn der sozialistischen Kulturreligion einmal erfasst hat, erzürnt über jowiel Niedertracht der Kampfmittel, als solche brandmarken. Je durchgeistigter, je versittlichter, je verfeinerter die gesamte Gesellschaft, desto heimlicher kann sich die Frau darin fühlen, desto mehr Gewißheit besteht für sie, aus der Unerlöstheit und Vergewaltigung des rohen Zeitalters, das ihr Herz und ihren unverdorbenen Verstand unsäglich mißhandelt hat, sich in ein glückliches, in Gemüt und Geist befriedigtes Dasein zu retten.

Jourier, der großherzige soziale Schwärmer, mißt die Höhe einer Kultur an der Stellung der Frau. Wie die kommunistische Gesellschaftsordnung die vollendetste ist, die wir uns denken können, so ist es auch die Stellung, die sie der Frau einräumen will. Darum kann sie auch keine überzeugteren und begeisterteren Anhänger haben als die Frauen. Seien sie junge Mädchen oder alleinstehende ältere Frauen, Gattinnen oder Witwen, kinderlos oder die Mütter vieler Kinder, sie alle verstehen es, daß nur die sozialistische Gesellschaftsordnung ihnen zu dem verheißenen kann, was sie für sich als notwendig erkannten. Denn diese allein kennt keinen anderen Zweck, als das mächtige Hilfsmittel der Organisation und den gesellschaftlich erzeugten Reichtum in den mütterlichen Dienst der Wohlfahrt aller zu stellen.

Radja Brodskij.